

Musikfest in neuem Licht und mit Lust zum Originellen

Raus aus der Nische: Bachakademie-Intendant Christoph Lorenz hat Konzeption und Programm general-überholt

Stuttgart - "Licht" ist das Thema des vom 5. bis 20. September stattfindenden Musikfests Stuttgart, das in diesem Jahr zum ersten Mal ganz die Handschrift von Christian Lorenz, dem neuen Intendanten der Internationalen Bachakademie Stuttgart, trägt. Unser Mitarbeiter Dietholf Zerweck führte mit ihm das folgende Gespräch.

Am Wochenende beginnt das Musikfest Stuttgart. 63 Konzerte und Aufführungen in zwei Wochen - wie läuft der Kartenverkauf für diese Fülle von Veranstaltungen?

Christian Lorenz: Jetzt kann ich sagen, er läuft erfreulich gut. Insgesamt haben wir einen sehr positiven Vorverkauf. Als das große Klassik-Festival der Kulturmetropole Stuttgart bieten wir ein Angebot, aus dem jeder seine persönliche Auswahl treffen kann.

Das Musikfest steht unter dem Motto "Licht". Wie kamen Sie darauf?

Wir legen Wert darauf, dass "Licht" unser Thema ist. Motto hat eher die Tendenz zum Unbestimmten. Aus der Genesis-Zeile in Haydns "Schöpfung" - "Und es ward Licht!" - haben wir ein Thema gemacht, womit wir die Tradition und Spiritualität der Bachakademie bewahren, andererseits den Horizont für künstlerische Experimente und vielfältige Deutungen öffnen. Wir verlassen damit etwas die Nische, in der bisher die Mottos der Bachakademie verortet waren.

Blättert man durch das Programm, ist man erstaunt über den Einfallsreichtum der Titel, mit denen viele Veranstaltungen mit dem Thema "Licht" in Bezug gebracht werden.

Stolz sind wir vor allem auf die Inhalte.

Die Titel zu finden war eine Herausforderung, aber das eigentlich Spannende sind die Programme, von der christlichen Thematik von "Messias" und "Schöpfung" bis zu den "Licht"-Experimenten mit Videokunst und Poesie. Es gibt bei diesem Musikfest keine Veranstaltung, die nicht eigens für die Dramaturgie dieses "Licht"-Festivals konzipiert wurde.

Was sind Ihre Favoriten?

Das ist ganz schwer zu beantworten. Die Hauptprogramme um 19 Uhr sind schon besonders lohnend, zum Beispiel die drei großen "Messiasse" von Händel, Sandström und dem Jazz-"Messias" im Theaterhaus, oder die drei "Psalmen"-Konzerte mit Mendelssohn und sechs Uraufführungen. Und dann natürlich noch die beiden besten Kammerorchester des Landes in der Liederhalle.

Und die "Lunchtime Concerts", in denen Roger Norrington und Robert Levin die zwölf Londoner Sinfonien Joseph Haydns mit dem Radio-Sinfonieorchester präsentieren?

Natürlich ist das auch ein Highlight, das wir zum Anfang und Schluss des Zyklus noch mit zwei britischen Imbiss-Specials als "Sir Roger's Lunch" garnieren. Aber ich möchte auch die Sonnenaufgangskonzerte an je drei Tagen der beiden Festivalwochen erwähnen. Die sind übrigens auch schon erfreulich gut verkauft - immerhin morgens um 7 Uhr!

Was würden Sie jemandem, der zum ersten Mal das Musikfest besucht, besonders ans Herz legen?

Das dreifache "Messias"-Wochenende wäre ein fulminantes Starter-Set. Für Leute mit klassikferneren Interessen

würde ich Fazil Say oder das David Orlovsky Trio in den Wagenhallen am Nordbahnhof empfehlen. Tanzfans möchte ich für das Ballett Vorpommern mit Strawinskys "Le Sacre du printemps" begeistern. Auch wenn es in der Tanzhochburg Stuttgart merkwürdig klingen mag: Das ist etwas ganz Großartiges!

Das von Helmuth Rilling im Jahr 2000 gegründete Festivalensemble wird dieses Jahr zum letzten Mal dabei sein. Ist das ein weiterer Schritt auf dem Weg zum langsamen Abschied vom künstlerischen Leiter der Bachakademie?

Natürlich ist das Ensemble stark mit Helmuth Rillings Tätigkeit gekoppelt. Doch der Anlass ist ein finanzieller: das Unternehmen Eon, welches das Festivalensemble Jahr für Jahr gesponsert hat, wird dieses Projekt in Zukunft nicht mehr unterstützen. Wir werden jedoch die Förderung und Zusammenarbeit mit jungen Musikern auf andere Weise fortsetzen - wie wir das in diesem Jahr beim Auftaktkonzert schon mit dem Bundesjugendorchester und dem Bundesjazzorchester getan haben.

Wie viele Besucher erwarten Sie zum Musikfest?

Es ist mein Ziel, den Trend der zurückgehenden Besucherzahlen umzukehren. Im letzten Jahr hatten wir knapp 30 000 Besucher; ich wünsche mir, dass es deutlich mehr werden - und es sieht gut aus!